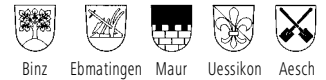


Maurmer Post



Gut besuchter Mühlentag

Im Takt der Vergangenheit

Der Mühlentag ist auch Museumstag. Die Sägerei war in Betrieb, die Türen vom Ortsmuseum Mühle und der Burg waren offen. Die Besucherinnen und Besucher kamen in Scharen, und es herrschte nahezu Dorffeststimmung auf dem Vorplatz der Sagi.

Rhythmisches Rattern und Klappern begleitet die Besucherinnen und Besucher auf ihrem Weg die Mühlestrasse hinauf. Es ist Samstag nach Auffahrt und Schweizer Mühlentag. Und seit 15 Jahren ein äusserst wichtiges Datum für den Sagi-Betreiber Köbi Frei. Gerade hat er mithilfe eines Flaschenzugs einen Baumstamm unter die Säge gehievt und eingepasst. An seiner Seite Förster Urs Kunz und junge Zimmerleute; alle wissen, wie und wo anpacken. Erwachsene und Jugendliche beobachten fasziniert das knifflige Unternehmen. Nicht lange und das fünf Meter hohe Wasserrad wird die Säge durch den stattlichen Eichenstamm treiben.

Freiwilliges Engagement

Köbi ist in seinem Element und erklärt gerne, immer wieder aufs Neue, wie ausgeklügelt die Technik und Mechanik funktioniert. Zimmermann Christoph Bopp sagt auf die Frage nach seinem freiwilligen Engagement: «Ich helfe gerne mit und leiste einen Beitrag, um die alte Tradition zu bewahren.»

Die Sagi ist aber durchaus nicht die einzige Attraktion des Mühlentags. In der Burg



Sager Köbi Frei, umrahmt von Zimmerleuten; rechts von ihm Christoph Bopp und links Lukas Bindschädler.

sowie in der ehemaligen Mühle können die Besucher Einblick in längst vergangene Zeiten gewinnen und alte Handwerke kennenlernen. Die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer erklärten in kurzen Führungen unterschiedlichste Werkzeuge aus dem ländlichen Alltag. Im Burgkeller bastelt Anja Walder hübsche Gestecke mit den Kindern, und die Interessierten bestaunen

das Kupfer- und Buchdruckhandwerk. Und ein kleines Mädchen, soeben fertig geworden, Blümchen aufs Moosbeet zu stecken, erklärt sehr ernsthaft, dass sie jetzt zum Kuchenbuffet weitergehen werde mit Schwester und Eltern.

Rosshaarhaubenspitzen und Filetarbeiten

In der Treichlerstube wird seltenes, filigranes Hand-

werk demonstriert, das vor allem die Damen magnetisch anzieht. Vreni Liebi aus Riggisberg klöppelt Rosshaarhaubenspitzen, und Helen Egli aus Schüpbach zeigt, wie Filetarbeiten, wie Gärndli, Händschli und andere Arbeiten entstehen, und nebenbei verkauft sie auch gestrickte Herrensocken. Und passend zum Anlass sind die beiden munteren Damen natürlich in prächtige Trachten gekleidet.

Auf dem Vorplatz der Sagi herrscht nahezu Dorffeststimmung, vor dem Grill stehen um die Mittagszeit die Gäste an und die Plauschörgeler vom Sunneufer probieren mit beschwingten Klängen, sich in der Geräuschkulisse durchzusetzen. Alte Traktoren stehen in Reih und Glied, und Männer fachsimpeln über die Tüchtigkeit der einstigen Maschinen.

«Am Mühlentag trifft man immer auf alte Bekannte», erzählt der Uessiker Werner Fehr. Flink unterwegs, gibt man ihm nicht, dass er gegen die 90 geht. Und schon spricht ihn ein alter Schulkollege an, und die beiden machen es sich gemütlich im Schatten eines blauweissen Sonnenschirms. Die Plätze sind seit der Mittagszeit rar geworden. Denn nicht nur die Maurmer Urgesteine kommen an den Mühlentag, sondern auch treue Gäste aus der nahen Umgebung, ist hier und da zu vernehmen.

Text&Bild: Elsbeth Stucky

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser, Muttertag hinter uns, Pfingsten vor uns, der Mai lässt es kaum zu, dass wir uns langweilen. In unserer Gemeinde sowieso nicht. Da ging und geht wieder einiges, wie Sie aus der vorliegenden Ausgabe Ihrer «Maurmer Post» entnehmen können.

Da war zum Beispiel der Mühletag, welcher zahlreiche Schaulustige und Interessierte anlockte. Elsbeth Stucky war vor Ort und hat sich Notizen gemacht. Oder der Waldtag vor zwei Wochen, wo Förster Urs Kunz durch den Wald führte und interessante Details über die Wasserspeicherung des Waldes, aber auch über Schädlinge vermittelte. Sandro Pianzola lief mit, sein Bericht auf Seite 3. Interessantes vermochte Stephanie Kamm unserer Gemeinderätin Cornelia Bräker zu entlocken: Das Schulhaus Leeacher bekommt einen neuen Pavillon. Auf Seite 6 erfahren Sie alles darüber. Wir wünschen Ihnen einmal mehr viel Spass mit der neuen «Maurmer Post». Herzlich, Rainer Kuhn

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich, nur an folgenden Daten nicht:
24.7./31.7./16.10.

Redaktionsschluss:
jeweils am Samstag, 17.00 Uhr

Chefredaktion:
Rainer Kuhn,
rainer.kuhn@maurmerpost.ch

Redaktion:
Christoph Lehmann, Sandro Pianzola,
Stephanie Kamm, Elsbeth Stucky
redaktion@maurmerpost.ch

Produktion: Dachcom.ch
Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Druck:
FO-Fotorotar, Geschäftsbereiche
der FO Print & Media AG, 8132 Egg,
Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36
info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

BEFRISTETE MIETWOHNUNG GESUCHT

Infolge Umbaus suchen wir – CH-Familie mit zwei Teenagern und kleinem Hund – eine 4- bis 5-Zimmer-Wohnung für die Zeit von Juli bis Dezember 2015.

Möbliert oder unmöbliert, gerne in der Gemeinde Maur oder der näheren Umgebung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf auf Tel. 079 323 86 33.

Intensiv-Vorbereitung für die Gymi-Prüfung 2016

Von Ende August 2015 bis März 2016 (20 Halbtage à 4 Lektionen). Ort: Jeweils am Samstagnachmittag in Aesch-Forch oder am Mittwochnachmittag in Greifensee oder am Samstagmorgen in Feldmeilen. Vorbereitung des gesamten Prüfungsstoffes. Erfahrene und kompetente Lehrkräfte.

Für detaillierte Informationen konsultieren Sie bitte unsere Homepage:
www.prima-kurse.ch

Auskunft über **Tel. 078 681 11 83**
oder via E-Mail: **thomann.christine@gmail.com**

DER BESTE DÜNGER IST
DER SCHATTEN DES GÄRTNERS

GARTENGESTALTUNG
GARTENPFLEGE
GARTENBAU



LUTZ
GÄRTEN

www.der-gaertner.ch 044 380 00 08

Wir geben Ihren Träumen ein Zuhause



Barbara Langenberger
Tel. 077 411 28 04
barbara.langenberger@remax.ch



RE/MAX Uster, Bahnhofstr. 1, 8610 Uster,
www.remax.ch/barbaralangenberger




NEU!

Einfach mal die Farbe wechseln:
mit Instamatic Color Touch, für
den angesagten matten
Farbfinish. Das Must-have!

Coiffeur NeuhoF
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
Mo–Fr 8–18.30 Uhr, Sa 8–14 Uhr
www.coiffeurneuhoF.ch

NEUHOFF
COIFFEUR

Zu vermieten in Aesch-Maur

3 ½ Zi-Wohnung in 6-MFH mit Balkon

möbliert oder unmöbliert. Die Wohnung ist hell und gepflegt, das Haus ruhig. 2 Keller Abteile und Einzel-Garage im Preis enthalten.

Preis der Wohnung
Fr.1900.– inkl. Nebenkosten

Anfragen an:
Y. Brunner 079 522 78 00

www.putzfrau.ch

Als Spezialist für die Reinigung von privaten Haushaltungen suchen wir erfahrene und zuverlässige

Ferienvertretungen

die während den Sommerferien stundenweise unsere Putzfrauen in **Maur, Ebmatingen, Forch, Binz, Benglen, Egg und Fällanden** vertreten. Sie sprechen und lesen sehr gut Deutsch und verfügen vorzugsweise über ein Auto. Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit und einen guten Stundenlohn. Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung an die **Putzfrauenagentur Aeberhard GmbH, Postfach 278, 8123 Ebmatingen.**

Raumpflege ist Vertrauenssache

Concanis

DIE HUNDESCHULE

SKN-Kurse (obl. Hundehalterkurs)
Kurse für Welpen, Junghunde,
Familienhunde, Erziehungskurse,
Einzel- und Gruppenunterricht

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89

info@concanis.ch – www.concanis.ch

Kieferorthopädie

dr. manja nido

Fröschbach 61 • 8117 Fällanden
Tel. 044 548 48 00
info@kieferorthopädie-am-greifensee.ch

Wir freuen uns auf Sie!

zu vermieten in
Ebmatingen ab Mai
2015

2 Büros, total 34m²

Miete 785.– inkl. NK,
inkl. 1 ged. Parkplatz.
Tel. 044 982 30 40
(Hr.Rüegg)

Zum Muttertag das grosse Waldfest des Privatwaldverbands Maur

Waldfest – For Family The Best



Seit 8 Uhr morgens im Einsatz und für das Gruppenbild der Helfer des Waldfestes die erste kurze Pause.

Wie die Zeit vergeht. Erst waren viele interessierte mit Förster Urs Kunz durch den Wald gegangen und haben interessante Details über die Wasserspeicherung des Waldes, aber auch über Schädlinge erfahren. Passend zum Muttertag ist der Wald bei Kindern, Lehrern und Eltern in diesem Jahr ein besonderes Thema.

«Wir zeigen gerne auf, wie vielseitig der Wald ist», so der Maurmer Förster Urs Kunz im Vorfeld der Veranstaltung. Was sich eigentlich bei der Einweihung der Waldhütte Stuhlen mal als erste Veranstaltung im Jahre 2002 und der Gründung des Privatwaldverbands Maur präsentierte, ist heute bereits zum informativen Standard geworden: das Waldfest. Nach wie vor findet es alle zwei Jahre statt, und die Beliebtheit steigt stetig. «Dieses Jahr sind Jungbäume ein Thema», so Urs Kunz. Dazu passt ausgezeichnet, dass sich Schüler und Lehrer der Maurmer Schulen eingehend mit dem Wald befassen. Und was könnte passender an einem Muttertag

sein, als dass Eltern mit Kindern die Vielseitigkeit des Waldes erkunden. Doch neben all dem Positiven gibt es auch Informatives, wie zum Beispiel der Kampf gegen Schädlinge, die dem Wald und den Bäumen zusetzen. Auch das gehört zu einem Wald und speziell zu der Pflege und Bewirtschaftung. «In diesem Jahr kämpfen wir gegen die Eschenwelke, einen Pilz, der die Eschen befällt», so Kunz. Der Kampf des fernöstlichen Pilzes ist schon seit Längerem im Gange, leider ohne grossen Erfolg. «Der Pilz ist extrem hartnäckig und befällt bis zu 90% der Bäume, die leider gefällt werden müssen.» Der Kampf gegen diesen Pilz dauert schon seit 2007. Es fällt immer wieder auf, dass inmitten von befallenen Eschen gewisse Bäume grün bleiben und somit von der Eschenwelke nicht befallen sind. Diese Bäume scheinen resistent zu sein. Gemäss internationalen Forschungsergebnissen weisen ca. 5% der Eschen keine Schäden auf. Es besteht somit eine gewisse Hoffnung, dass von den Beständen einige wenige resistent

sind und dafür sorgen, dass diese Baumart überleben wird. Künftig werden die Förster bei ihrer Arbeit im Wald die noch grünen, allenfalls resistenten Eschen konsequent bevorzugen und fördern.

Noch unerklärt forscht man nach Gründen und Ursachen solcher Schädlinge, die durchaus in den entsprechenden Ländern ohne Probleme vorhanden sind und die Bäume damit gut «leben können». Doch in anderen Regionen und Klimas kann das zum Problem werden. Überwiegend werden Schädlinge passiv eingeschleppt. Sie gelangen als blinde Passagiere zu neuen Lebensräumen, was teilweise selbst über Kontinente hinweg passiert. Ein Beispiel dafür ist die Kirschessigfliege (gilt als Schädling im Obstbau), die ursprünglich in Südostasien beheimatet ist und über passive Einschleppung nach Europa gelangte. Der Schädling befällt das Obst kurz vor der Reife, was die Bekämpfung sehr schwer macht. Durch die passive Einschlep-

pung können sich Schädlinge hier ausbreiten und, sofern diese nicht bekämpft werden können, so hilft der Winter mit, da die Fliege diesen nicht überlebt. Es scheint, dass die «globale Welt» und auch das Einrichten von «Internationalen Gärten und Pflanzen» durchaus Schädlinge in unsere Lande bringt, mit denen wir stark zu kämpfen haben.

Doch Hans Bosshard, Präsident des Privatwaldverbands Maur und Förster Urs Kunz bieten nicht nur einen Rundgang. Das Rahmenprogramm kann sich selbst an einem Muttertag sehen lassen. «Ab in die Natur» soll das Motto sein, und das Wetter ist an diesem Sonntagmorgen zwar noch etwas kühl, doch die Sonne wird die Wolken aufreissen und das Thermometer ansteigen lassen. Was Hans Bosshard besonders freut, ist, dass der halbe Rundgang von vier Lehrern gestaltet wurde. Sie führen durch die anschaulichen Arbeiten, welche die Primarschüler der Schule Pünt im Rahmen der Waldprojektwoche erarbeitet haben (die «Maurmer Post» berichtete darüber). So zeigen sich die Verantwortlichen äusserst positiv. Doch bei dieser Gelegenheit sei auch mal der Dank den vielen Helfern ausgesprochen, die sich bereits um 8 Uhr morgens eifrig für den Aufbau die und Bereitstellung einsetzen. Wenn um 10 Uhr der Gottesdienst der reformierten Kirche in einem speziellen Rahmen abgehalten wird, gibts vielleicht für die ersten eine kleine Verschnaufpause.

Ebenfalls zum Standard gehört die Maurmer Brass-Band, die beim Gottesdienst wie auch anschliessend zum Muttertagskonzert lädt. Aber in die Waldhütte kommt man auch wegen der Festbeiz und des gemütlichen Zusammenseins. Keine Frage, in diesem Jahr stimmte einfach mal wieder alles: Rahmenprogramm und glücklicherweise auch das Wetter, das sich schon ganz klar und deutlich als Sommertag präsentierte. Und in zwei Jahren gibts erneut was Schönes aus dem Wald zu berichten, hoffentlich auch, dass man die lästigen Schädlinge in unseren Landen entsprechend in den Griff kriegt.

Text&Bild: Sandro Pianzola

UHREN-REPARATUR-ATELIER



Alexander Z. Rudnicki
Dipl. Uhrmacher

Reparaturen von antiken und neuen Uhren
Alle Arten von Uhrenbatterien
Armbänder – Hirsch-Kollektion
Gravuren jeder Art
Uhren werden nach telefonischer
Vereinbarung auch abgeholt.

Kirchstrasse 5, 8953 Dietikon
Telefon 044 741 55 45
www.uhrenreparaturatelier.ch

Baumetall STOREN Tip Top

Sonnen- und Wetterschutzsysteme
(vormals E. Knöpfe)

Inh. Z. Schleidt, Alpenblick 10, 8311 Brütten
Lager: Landenbergstr. 14, 8604 Kindhausen

044 825 00 14

Offerten und Anfahrtkosten gratis
www.baumetall-storen-tip-top.ch

**Für
Frühlings-
putz
gesucht:
Fachfrau
für einige
Stunden
oder
mehrere
Halbtage.**

Keine Festanstellung!
Kein wöchentlicher
Putzauftrag! Dafür
gute Bezahlung.

Weitere
sporadische Einsätze
möglich.

Schweizerin,
Italienerin oder
Spanierin bevorzugt.
076 344 69 30
(Combox)

Mit der Natur Leben für morgen

**BERGER'S
Hof-Lädeli**

Obst – Gemüse – Beeren – Brot
Milchprodukte – Fleisch vom Hof – Wein

Jeden Samstag frische Backwaren,
verschiedene Brote und den bekannten
guten Zopf

Familie Nicole und Felix Berger
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur | Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

Freitags sind wir von
8.00-11.00 Uhr
auf dem Markt in Uster
(Laden geschlossen)
FrISChe Backwaren können
Sie gerne unter
044 980 01 68 bestellen.



Steuerberatung AG
Schützenwisstrasse 8
8124 Maur
Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

**Ihre persönliche Beratung für
Steuern und Treuhand in Maur**



Bergmilan
180° BERGE & SEE

ELEGANTE

3,5-6,5-ZIMMER-EIGENTUMSWOHNUNGEN MIT FANTASTISCHEM 180°-FERNBLICK
IM SCHLEIPFENACHER 12 · 8127 FORCH · WWW.BERGMILAN.CH

**VERKAUFS-
ANLASS UND
GRILL APÉRO**

SAMSTAG, 30. MAI 2015
VON 11 BIS 13 UHR
IM SCHLEIPFEN-
ACHER 12
8127 FORCH



Beratung und Verkauf: HAUSPRACHT · Corinna Hufschmid · +41 (0)79 831 03 66 · www.hauspracht.ch



Karl Bertschinger ist Bienenzüchter

Die Freude am kleinsten Nutztier des Menschen



Imker Karl Bertschinger vor seinem Bienenhaus in der «Wüeri» in Mönchaltorf.

Die Bienenzüchterei ist Neuland für Sekundarlehrer Karl Bertschinger. Mit viel Glück konnte der ausgebildete Imker ein Bienenhaus in Mönchaltorf übernehmen. Im Jahr zuvor unterstützte ihn seine Vorgängerin – nun ist er auf sich alleine gestellt.

Vor drei Jahren entschied sich Karl Bertschinger, Sekundarlehrer für Mathematik und Englisch, anstelle einer weiteren Festanstellung das Fach Werken zu unterrichten. Da gab es Luft für Neues. Und Bertschinger entschied sich, als Milchwäger einige Höfe in Maur zu betreuen sich und zusätzlich zum Imker auszubilden. Doch nicht ohne vorher beim Unispital abzuklären, ob er allergisch auf Bienenstiche reagiert. «Seit Bub hat es mir die Natur angetan. Habe «Chüngel» gezüchtet, selber geschlachtet und das Fleisch verkauft.»

«Noch bin ich sehr am Anfang und habe so meine Unsicherheiten», sagt Karl Bertschinger gradheraus. Bevor es zur Besichtigung seines Bienenhauses im Weiler «Wüeri» bei Mönchaltorf weitergeht, erzählt der Ebmatinger im Restaurant Schifflande, was es heisst, Bienen zu halten.

Trendige Imkerei

«Es ist nicht einfach gewesen, einen Ausbildungsplatz zu finden», sagt Bertschinger. In Uster waren die Imkerkurse hoffnungslos überfüllt und die Warteliste lang. «So bin ich nach Hinwil ausgewichen.» Nach 2-jähriger Ausbildung besitzt Bertschinger jetzt seit letztem Jahr

das Diplom. Mit viel Glück habe er ein bestens ausgerüstetes Bienenhaus mit allen Utensilien übernehmen können. Angrenzend dazu gibt es einen Schleuderraum, erschlossen mit Wasser und Elektrizität. «Sehr komfortabel und nicht selbstverständlich.»

Heilfroh ist Bertschinger, dass ihm die Vorbesitzerin des Bienenhauses ein Jahr lang bei allen anstehenden Arbeiten zur Seite stand. Nun ist er alleine. Doch sollte er an seine Grenzen kommen, könne er jederzeit einen Berater beiziehen. Und im Imkerverein gehören Höcks zum Programm, und die Bienenzeitung sei eine wichtige Lektüre. Kaum ausgebildet, wurde Bertschinger für ein Amt im Vorstand des Imkervereins Uster angefragt und als Aktuar gewählt.

Das Bienensterben hat viel Presse gemacht und Imkern ist trendig. Der Andrang in Kursen riesig. Doch die Erfahrung sei, sagt Bertschinger, viele machen den Kurs, aber imkern nachher nicht. Das sei unbeliebt bei den Vereinen, und manche erhöhen zur Abschreckung die Ausbildungskosten. Schon im Imkerkurs habe es geheissen: «Wenn ihr Ferien machen wollt im Sommer, vergesst das Imkern», sagt Bertschinger. «Im Sommer bleiben wir ohnehin gerne zu Hause. Also ist das keine Einschränkung für mich und meine Frau.»

Bienen mögen keine Hektik

Das Bienenhaus von Bertschinger steht leicht erhöht. Der Blick geht über Felder, und ein Bäch-

lein fliesst ganz in der Nähe. Bertschinger zieht die weisse Schutzkleidung über, setzt den Hut mit Netz auf, wattierte Handschuhe schützen seine Hände. Von zehn Völkern sind ihm noch sechs geblieben. «Krank sind sie nicht gewesen», sagt er nachdenklich. Auch andere Imker klagen über Verluste im letzten Winter. Im Bienenhaus öffnet der Imker einen Bienenkasten, geschützt hinter der Scheibe krabbelt und kriecht es in den Waben. Ein Summen ist allgegenwärtig. Es ist ein warmer Frühlingstag, und die Bienen fliegen ein und aus, kurzstämmige Apfelbäume im vollen «Bluescht» sind direkt vor den Fluglöchern. Die Bienen lassen Bertschinger gewahren, der sich für die Fotoaufnahme vor die Fluglöcher stellt. Solange keine Hektik aufkommt, ist es ihnen einerlei.

50 Kilogramm Honig erzielte Bertschinger im letzten Jahr. «Kein Glanzresultat, doch für den Anfang recht gut», meint er. Geht es um das Honigschleudern, kann der Imker auf die Mithilfe seiner Frau zählen, und auch seine vier erwachsenen Kinder sind interessiert.

Es ist Mai und Zeit, die alten schwarzen Waben mit Neuen zu ersetzen. Mit Beginn der Obstblüte müssen die Bienenbehausungen so angepasst werden, dass die Bienen viel Honig einlagern können. Die Imkerei bedeutet Arbeit zu jeder Jahreszeit. Kein Zweifel besteht: Engagiert sich der ehemalige Gemeinderat von Maur, dann macht er keine halben Sachen.

Text&Bild: Elsbeth Stucky

Bald geht es los, und ein neuer Pavillon entsteht für die Schüler vom Leeacher

Ein Pavillon für die Schule Leeacher, Ebmatingen

Stephanie Kamm: Während der Sommerferien wird im Schulhaus Ebmingen ein neuer Pavillon errichtet. Auf was können sich die Schüler freuen?

Cornelia Bräker: Der Pavillon besteht aus zwei Schulzimmern à 70 m² plus zwei Gruppenräumen à 22 m² und einer WC-Anlage. Da wir auf der ganzen Anlage sowieso eher knapp an sanitären Einrichtungen sind, wurde im Pavillon eine WC-Anlage eingeplant. Mit den Vorbereitungsarbeiten, dem Erstellen der Fundamente und Verlegen der Haustechnikleitungen wird schon im Juni begonnen. Der Gemeinderat hat sich bewusst für eine Holzbauweise entschieden. Eine Holzkonstruktion hat gegenüber einer Containerlösung einen höheren Ausbaustandard, bietet ein gutes Raumklima, und die Gebäudehülle entspricht dem Minergiestandard. Der Pavillon verfügt über eine Wärmeverteilung, die wir an unsere bestehende Heizung anschliessen können.

SK: Warum braucht es denn noch zusätzliche Gruppenräume?

CB: Heute gibt es neben dem Frontalunterricht verschiedene Lernformen, wie beispielsweise Projekt- oder Werkstattunterricht, individualisierte Formen sowie Gruppenarbeiten, die unterschiedlich viel Platz benötigen. Für ein Klassenzimmer wird eine Bodenfläche von 2,5 m² pro Schülerin und Schüler und eine Normgrösse von 70 m² empfohlen. Wenn man sich vorstellt, dass dort 20 bis 25 Kinder unterrichtet werden, bleibt der freie Platz begrenzt. Der Kanton hat diese Entwicklung in seine Empfehlungen für Schulhausbauten aufgenommen und empfiehlt einen zusätzlichen Gruppenraum von 18 m². Ein Gruppenraum ermöglicht den Lehrpersonen, die verschiedenen Lernformen gezielt einzusetzen und somit den Unterricht vielfältiger zu gestalten.

SK: Seit wann gibt es denn diese Empfehlungen?



Die Präsidentin der Schulpflege und Gemeinderätin Cornelia Bräker stand der «Maurmer Post» Rede und Antwort.

CB: Die Bildungs- und die Baudirektion haben die Schulbaurichtlinien per 1. Januar 2012 mit dem Inkrafttreten des neuen Finanzausgleichgesetzes aufgehoben und gleichzeitig Empfehlungen für Schulhausanlagen erlassen. Seit diesem Zeitpunkt erhalten die Gemeinden vom Kanton keine Subventionen für Schulhausbauten mehr. Vor 2012 durften die Gemeinden nur subventionsberechtigte Schulhausbauten erstellen bei konkret vorliegenden Schülerzahlen, die einen Ausbau rechtfertigten. Somit wurden Schulhausbauten erst mit Verzögerung realisiert, da keine Gemeinde auf Subventionen verzichten wollte.

SK: Warum ist die Gemeinde denn so überrascht, dass man jetzt so dringend Platz braucht. Es existieren doch Statistiken mit Geburten- und Einwohnerzahlen, sah man dies nicht kommen, wie viele Kinder in die Schule kommen werden, ist dies wirklich nicht planbar?

CB: Die Gemeinde war nicht überrascht vom Bedürfnis nach mehr Platz in der Schulanlage Leeacher. Aufgrund der Statistiken haben wir die aktuellen Kinderzahlen unserer Gemeinde. Wir wussten, dass wir in Ebmingen renovieren und erweitern müssen, das ist auch in der Finanzplanung der Gemeinde ersichtlich. Die Planung ist aber

noch nicht so weit, dass man dies innerhalb der gewünschten Zeit realisieren konnte. Somit kam nur eine Pavillonlösung in Frage.

SK: Dies bringt uns auf unseren Pavillon zurück. Die Gemeinde muss demzufolge alles alleine finanzieren können?

CB: Ja, Schulhausbauten bezahlt die Gemeinde in jedem Fall selber. Ein Pavillon ist kurzfristig planbar und realisierbar. Schulhausbauten sind einem aufwendigen, zeitintensiven Planungsprozess unterworfen und dauern darum einiges länger. Die Planung und Realisierung kann schnell 5 bis 10 Jahre dauern oder je nach Projektumfang auch länger.

SK: Sah man denn vor 5 Jahren nicht, dass es in Ebmingen knapp sein würde?

CB: Bereits vor fünf Jahren war klar, dass es in Ebmingen mehr Schulraum braucht. Zu Beginn der Einheitsgemeinde gab die Schule Studien im Bereich der Schulliegenschaften in Auftrag. Ziel war es, den neu Verantwortlichen des Gemeinderates eine fundierte Aussen-sicht auf den Stand der Schulanlagen unserer Gemeinde zu geben. Von 2011 bis Ende 2013 wurden der Stand der Schulanlagen, Defizite, Prioritäten und Prognosen für die Schulraumentwicklung erhoben. Aufgrund dieser Studienergebnisse läuft die weitere Planung in diesem Bereich auf Hochtouren. Die mittel- und langfristige Schulraumplanung wird beispielsweise im Generationenprojekt Looren sichtbar. Die Verantwortung für die Schulraumentwicklung liegt im Gemeinderat. In meiner Doppelfunktion als Gemeinderätin und Schulpräsidentin verrete ich dort die Interessen der Schule. Selbstverständlich arbeiten der Gemeinderat und die Schulpflege in diesem Bereich eng zusammen. Die Zusammenarbeit von Schulpflege und Gemeinderat erlebe ich offen, konstruktiv und wertschätzend.

SK: Wie sieht es denn mit den Kinderzahlen aus, spielen die eine grosse Rolle?

CB: Natürlich spielen die Schülerzahlen eine zentrale Rolle. Veränderungen der aktuellen Schülerzahlen auf ein neues Schuljahr fordern die Schule organisatorisch jedes Jahr. Vier oder fünf Kinder die zu- oder wegziehen, können eine Klasse mehr oder weniger mit allen Konsequenzen bedeuten. Die Prognosen der Schülerzahlen legitimieren die Verantwortlichen, überhaupt Schulraum zu erstellen. Sie sind allerdings immer vorsichtig zu interpretieren, oft werden die prognostizierten Zahlen nicht erreicht. Die Schülerzahlen in Ebmingen sind normalen Schwankungen unterworfen und verändern sich seit mehreren Jahren nicht signifikant. Aber die Schuleinheit Leeacher musste sich in den letzten Jahren vom Platz her sehr einschränken. Gruppenräume und Räume für Spezialnutzungen wie z.B. Projektunterricht, Materiallager, Lehrerbibliothek waren nicht genügend vorhanden. Man streckte

sich wörtlich nach der Decke. So wurde aus dem Dachgeschoss des Altbaus vor längerer Zeit bereits ein beliebtes Klassenzimmer, und dieses Schuljahr wurde auch das Medienzimmer ein Klassenzimmer. Das Schulleiterbüro wurde zugunsten eines Gruppenraumes in die frei gewordene, nun umgenutzte Hauswartwohnung verlegt. Die Lehrerschaft machte es immer wieder möglich, mit den zur Verfügung stehenden Räumen sehr guten Unterricht anzubieten. Immer verbunden mit zusätzlichem Zügelaufwand der Lehrpersonen und der Mitarbeitenden der Hauswartung. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Mitarbeitenden der Schuleinheit Leeacher für ihre Flexibilität, Kreativität und Geduld, auch mit wenig Platz den Schulbetrieb so zu führen, dass die Schülerinnen und Schüler professionell gefördert und gefordert werden können. Der Pavillon wird die angespannte Raumsituation entlas-

ten und gibt den Verantwortlichen die nötige Zeit, die Entwicklung der ganzen Schulanlage seriös weiterzuplanen.

SK: *Läuft dies denn jetzt zweigleisig, auf der einen Seite wird der Pavillon erstellt und auf der anderen Seite wird geplant?*

CB: Ja, es läuft zweigleisig, der Pavillon wird in solider Bauweise erstellt, und gleichzeitig arbeiten wir an der Planung und Entwicklung der ganzen Schulanlage.

SK: *Welche Klassen werden im Pavillon unterrichtet?*

CB: Die Raumbeliegung liegt in der Verantwortung des Schulleiters, darum kann ich dazu keine detaillierte Auskunft geben. Die Zuteilung der Klassenzimmer macht er zusammen mit seinem Kollegium.

SK: *Wie lange ist in etwa die Lebensdauer des neuen Pavillons?*

CB: Der Pavillon wird im Hinblick auf eine lange Nutzungsdauer geplant und gebaut. Wie lange diese Lebensdauer sein wird, ist schwierig abzuschätzen. Diese Bauweise bietet auch die Möglichkeit einer Aufstockung um ein Geschoss.

SK: *Was wird der Pavillon denn kosten?*

CB: Er wird die Gemeinde Franken 575 000 kosten.

SK: *Und wer baut es?*

CB: Die Firma Bösch-Holzbau AG aus Fällanden wird die Holzbauarbeiten ausführen. Die restlichen Arbeiten sind noch nicht vergeben worden.

SK: *Vielen Dank, dass Du Dir Zeit genommen hast für dieses Gespräch.*

**Text: Stephanie Kamm
Bild: Cornelia Bräker**



ASM Andreas Schnetzer Malergeschäft

T 044 980 34 30

info@schnetzer.ch

www.schnetzer.ch

ASM

**Andreas Schnetzer
Malergeschäft**

Malerarbeiten
Bodenbeläge



SCHATT
GETRÄNKE AG

**Degustation „Spanien“
Wein und Sherry!**

**Samstag, 23. Mai 2015
10 bis 16 Uhr**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch – Schatt Getränkeshop.

Kehlhofstrasse 22 8124 Maur 044 980 11 11 www.getranke-shop.ch

Der Blick zurück

«Mini Lüt, mer müend jetzt ga»



1924 – der Leichenzug bewegt sich Richtung Kirche.

Ging die «Chilesägeri» schwarz gekleidet von Tür zu Tür, so wusste jeder im Dorf, dass wieder jemand das Zeitliche gesegnet hat. Einst wurde ein Verstorbener mit dem Ross geführt, der Trauerzug ging hinterher, und die Glocken läuteten zum Geleit. Heute ist der Tod unsichtbarer geworden.

Üblich war, und das noch im letzten Jahrhundert, den Sarg mit dem Toten neben der Haustüre auf eine Bank zu stellen. Der Sargdeckel blieb offen, und die Beerdigungsteilnehmer konnten beim Aufgefahren inne halten, den Verstorbenen betrachten und sich verabschieden. Die Leidleute wurden mit den Worten: «Gott ergetz'eu s'Leid» (Gott möge Euch trösten) begrüsst.

Der Sigrüst schloss alsdann den Sargdeckel, ging in die Stube zu den Trauernden und sagte: «Mini Lüt, mer müend jetzt ga.» Dann setzte sich der Trauerzug auf den Weg zur Kirche in Bewegung, begleitet von Glockengeläut.

Trauerkarten lösten die «Chilesägeri» ab

Kunde vom Hinschied eines Verstorbenen und gleichzeitig die Einladung zum Leidgang gab die «Chilesägeri». Sie ging in der Gemeinde von Haus zu Haus und richtete im Namen der Familie folgende Worte an die Bewohner: «Die Familie X lönd grüeze und lönd bätte, dass öpper mit dem Vatter sälig z'Chile chäm.» Die Leichenbitterin machte Ende des 19. Jahrhunderts ihre letzte Runde im Dorf. Die Gemeinde hatte bestimmt, dass die mündliche Kundgebung durch Trauerkarten abgelöst werden soll.

Es war üblich, dass der Schreiner im Dorf den Sarg zimmerte und den Verstorbenen auch einsargte. Das Leichenhemd konnte im Laden der Landwirtschaftlichen Genossenschaft erstanden werden. Das Einkleiden und Herrichten des Verstorbenen für seine letzte Ruhe wurde durch Angehörige, oft auch von Nachbarn erfüllt. Nachbarn schauten auch nach der Trauerfamilie, brachten Essen und versorgten das Vieh. Mitte letztes Jahrhundert kam dann eine Gemeindekranken-

schwester ins Dorf. Die Schwester, geübt in der Pflege, übernahm auch die letzten Dienste an den Verstorbenen.

Die Ehre, den Sarg zu tragen

Bis 1880 trugen vier gebetene Träger den Sarg zur Kirche. Es war eine Ehre, und gut war, wenn es vier starke Schultern waren, besonders wenn der Weg von Binz oder der Guldenen nach Maur hinunter führte. Bei Kleinkindern trug der Götti das Särgelein zur Kirche. Im 18. Jahrhundert überlebte ein Drittel der Kinder das erste Lebensjahr nicht. Der Tod kam früher, selten ein Mensch, der 80 Jahre alt wurde. Der Tod gehörte selbstverständlich zum Leben und war Gott gegeben.

Die Reihenfolge des Trauerzuges hatte klare, aus heutiger Sicht seltsame Gesetze. Die männlichen Angehörigen gingen direkt hinter dem Sarg, danach die übrigen Männer. Erst dann die Gattin, die Töchter oder Schwestern des Verstorbenen. Um 1900 wurde dann die Reihenfolge geändert. Das «Wyberleid» durfte direkt hinter dem «Männerleid» gehen.

Das Sterben ist heute kaum mehr sichtbar im alltäglichen Leben. Gestorben wird eher selten daheim. Keine schwarzen Armbinden an Männerarmen oder schwarze Knöpfe am Revers zeugen vom Verlust eines Angehörigen. Eine Gattin, die trauernd ein Jahr in Schwarz geht, ist hierzulande selten.

Keine Selbstmörder auf dem Friedhof

Urkundlich ist erwähnt, dass Selbstmörder in der Eltisen, einem Waldstück südlich der Kirche, begraben wurden. Eine Anekdote erzählt, dass im Maurholz regelmässig Holz abhanden kam. Der Besitzer des Waldes, der Landvogt Salomon Landolt, veranlasste, dass ein Selbstmörder in seinem Waldstück begraben wurde, und verbreitete das Gerücht, es spuke im Wald, der Geist des Selbstmörders gehe um. Schlagartig wurde – wenigstens eine Zeit lang – kein Holz mehr gefrevelt.

Text: Elsbeth Stucky
Foto: Museen Maur,
Archiv Ortsgeschichte

Turnen hält fit im Alter

Lockern, balancieren und Muskeln trainieren



Spielerisches Umgehen mit dem Ball.

Zwei fröhliche ältere Damen, jenseits der 70, sind in der Frauengarderobe im Schulhaus Pünt daran, sich bereit zu machen. Es ist Dienstagabend, der Tag, an dem jeweils das Turnen Pro Senectute für Seniorinnen und Senioren stattfindet. Unkompliziert sind wir sofort beim Du. Auf meine Frage, ob Turnschuhe oder Socken, befinden die beiden, dass das eigentlich egal sei. Sie sind nett, und ich fühle mich schnell als eine von ihnen. Schlussendlich sammeln wir uns zu sechst in der Turnhalle: vier Frauen, ein Mann und Turnlehrerin Ruth Affolter. Affolter hat bereits Bänke zurechtgerückt. Einige Turnerinnen sind entschuldigt, Ostern steht vor der Tür, und andere haben es vielleicht des stürmischen Wetters wegen vorgezogen, daheim zu bleiben.

Ruth Affolter ist 14-täglich in Maur, sie wechselt sich ab mit Turnlehrerin Nina Schett. Nun heisst es zu Musik den Körper in die Gänge bringen, über die Bänke zu balancieren und die Muskeln zu kräftigen. Jeder darf sein Tempo selber bestimmen. «Es sei wichtig, die jüngeren nicht zu unterfordern und die älteren nicht zu überfordern», sagt Ruth Affolter. Vom Alter her geht es von 65 an aufwärts bis einige Jahre über die 80. Affolter ist Turnlehrerin mit Herzblut, und das seit 40 Jahren. Selber 74 Jahre alt, könne sie gut einschätzen, was ältere Menschen ertragen und was nicht. Im Moment seien sie eine Gruppe von acht bis zehn Personen. Weitere Turnerinnen sind willkommen, Männer natürlich auch.

Erfrischend ist die feine Art von Selbstironie der Teilnehmenden. Klappt etwas nicht, lachen wir recht viel. Offen und herzlich über den Ball, der sich nicht fangen lässt oder partout nicht stillhält. Niemand ist darauf aus, die schnellste, die beweglichste oder stärkste zu sein. Ein Vorteil des Alters, nicht mehr in Konkurrenz treten zu wollen.

Eine Stunde intensiver und spielerischer Bewegung ist im Fluge vorbei, und die Muskeln und Knochen fühlen sich gut an. Erkenntnisse gibt es trotz allem – für mich ist es noch etwas zu früh, ständig ins Altersturnen zu gehen. Doch wer weiss, was in einem Jahr ist?

Das Pro-Senectute-Altersturnen findet jeden Dienstagabend um 19 Uhr im Schulhaus Pünt in Maur statt. Ganz spontan ohne Anmeldung darf eine Schnupperstunde besucht werden. Auskünfte gibt Turnlehrerin Nina Schett: Telefon 044-980 02 00.

Text&Bild: Elsbeth Stucky

Für die neue blühende Saison gibts viel Neues

Die besten Geranien hat Blumen Gätzi



Gärtner Peter Gätzi zeigt mit Stolz seine schönen Geranien.

Erst kürzlich feierte Blumen Gätzi in Maur sein 35-jähriges Bestehen. Das ist ein Grund, um Türen und Tore für die treue Kundschaft zu öffnen und einen tieferen Einblick in die Gärtnerei zu gewähren. Gekommen sind viele, Peter Gätzi ist sehr zufrieden und verrät den «Maurmer Post»-Lesern, was diese Saison neu ist.

Wer keinen Garten oder Balkon mit Blumenschmuck pflegt und hegt, der fragt sich, was denn neu sein kann in einer Gärtnerei. «Die Farbenvielfalt ist so gross wie noch nie», erzählt Gärtnermeister Peter Gätzi. Und für einen blühenden Sommer in Ihrem Garten oder auf Ihrem Balkon ist er mit seiner Gärtnerei gerüstet. Rund 50 000 Pflanzen produziert Gätzi in Maur. Das ist eine Menge, und da muss er wissen, was der Trend ist und was in der neuen Saison gefragt sein wird.

Peter Gätzi ist ein Gärtner, wie es im Buche steht. Er kennt jeden Spross, jedes Blatt und jeden Schädling. Blumen und Pflanzen sind seine Welt. Und dies nun seit mehr als 35 Jahren in Maur. Und Peter Gätzi ist ein harter Arbeiter. Immer zugegen, immer für Fragen bereit. Ein «Chrapfer», wie man im Volksmund sagt. In diesem hartumkämpften Markt, wo bei Billiganbietern Pflanzen zu Schleuderpreisen an die Gartenfreunde verkauft werden, ist es umso beachtlicher, wenn man Erfolg hat. Und die Gärtnerei Gätzi kann auf harte Zeiten, aber auch auf schöne Erfolge zurückblicken. «Drei Dinge sind wichtig, dass man in diesem Markt gut überleben kann: 1. eine gute Bedienung, 2. ein guter und fairer Preis und 3. eine sehr gute Qualität.» Gätzi weiss, wovon er spricht, denn er erfüllt seit Jahren schon alle drei Punkte mit Überzeugung.

Drei wichtige Punkte

Wenn er auf die letzten 35 Jahre zurückblickt, so sind drei Dinge, die ihn stolz machen. Zum einen hat er sich im Glatttal sehr gut etabliert. Nicht einfach für einen

Betrieb, der eine gewisse Grösse erreicht hat. Hierfür braucht er auch den entsprechenden Absatz oder mindestens die Nachfrage. Mit einem kleinen Lächeln blickt er auch auf die Zeit zurück, als er über zehn Jahre den Grossverteiler Migros mit seinen Pflanzen beliefern konnte. Doch der Preisdruck wurde so gross, dass sich die Geschäfte kaum mehr lohnten und er diese auch zu gegebener Zeit einstellen musste. «Ich habe in dieser Zeit sehr viel gesehen und gelernt», so Gätzi. In der Zwischenzeit hat er sein Geschäft anders ausgerichtet und lässt die Grossverteiler den Preiskampf führen und den Billigimport betreiben.

Seit rund zehn Jahren ist Blumen Gätzi vor allem auf zwei Märkten anzutreffen: Der eine Markt ist in Bülach, der andere in Zürich auf dem Tessinerplatz. «Wir haben an beiden Orten sehr gute Stammkundschaft, welche auf Qualität und fachliche Kompetenz grossen Wert legt. Kein Wunder, kamen am «Tag der offenen Tür» viele Kunden aus dem Zürcher Unterland und aus der Stadt Zürich, um Blumen Gätzi einen Besuch abzustatten.

Wer sich mit Blumen und Pflanzen auskennt, der weiss, dass Qualität seinen Preis hat. Aber dies gilt in der Regel nicht nur beim Blumen- und Pflanzenschmuck. Doch speziell bei einer Ware, die in der Regel vergänglich ist, darf die Qualität nicht ausser Acht gelassen werden. Besonders stolz ist Peter Gätzi auf seine selbstgezogenen Geranien. Auch wenn er weiss, dass Billigangebote bei der Käuferschaft einen Ausschlag geben könnten, beunruhigt ihn das nicht. «Importpflanzen haben oft viel zu wenig Licht, und bis sie dann verkauft werden, sind sie in der Qualität schon längst nicht mehr auf einem guten Level», so der Gärtner. Seine Stammkundschaft weiss, was man bei Gätzi für sein Geld erhält. Und wie es oft der Fall ist, ist das Billige nicht immer das Günstigste.

Text&Bild: Sandro Pianzola

Nationalrat Thomas Hardegger bei der SP Maur

Die SP Maur organisierte ein Podium zur kommenden Abstimmung «Erbschaftssteuer»

Für die Initianten aus Grünen, Linken und EVP-Kreisen ist es die fairste aller Steuern – für die Gegner der kommenden Erbschaftssteuer-Initiative ein weiterer unnötiger Griff in die Tasche der Portemonnaies der Schweizer. Für Diskussionsstoff ist gesorgt. Die SP Maur griff zur Tat, und Parteipräsident Peter Gröbly stellte diese kommende Initiative anlässlich eines Podiums im Kreuzbühl als ein Kernthema der SP dar und gewann als Referenten und Fürsprecher der Initiative Thomas Hardegger, Nationalrat der SP und Gemeindepräsident von Rümlang. Hardeggers Verband der Gemeindepräsidenten hat die Initiative zur Ablehnung empfohlen. Hardegger zeigte in seinen Worten die Ziele und den Inhalt des Initiativtextes auf. Mehrfach betonte er, dass es bei den Nachlässen hohe Freibeträge von 2 Mio. Franken pro Ehepartner geben würde – also die direkten Erben erst ab einem Betrag von 4 Mio. die vorgesehenen 20% Steuern bezahlen müssten – und es so gesehen der Initiativtext auf die wirklich hohen Nachlässe abgesehen hätte. Er zeigte die Vorteile der Initiative auch anhand der jährlichen Schenkungsfreibeträgen von 20000 CHF pro Kind sowie die seiner Ansicht nach existierenden ungerechten Erbschaftssteuern für die nicht direkten Nachkommen, die von Kanton zu Kanton stark variieren, auf. Mit der

Einführung einer nationalen Erbschaftssteuer könnten die kantonal geregelten Erbschaftssteuern gerechter gestaltet werden. Die vorgesehenen Erträge bei Einführung dieser neuen Steuer (je nach Prognose zwischen 1 bis 6 Milliarden CHF pro Jahr) kämen grossmehrheitlich der AHV zugute – also etwas für uns alle, so Hardegger. Nicht unerwähnt liess er es, dass bei früheren Umfragen die Zusagewerte stolze 70% betragen hätten, wohingegen aktuell der Zuspruch viel tiefer sei. Aktuelle Umfragen gehen davon aus, dass die Initiative an der Urne abgelehnt wird.

Lebhafte Diskussion und Unsicherheit Verkehrswert vs. Steuerwert

Länger als Hardeggers Referat geriet die anschließende lebhafte Diskussion. Besucher des Podiums schilderten zum Teil in sehr persönlicher Art und Weise ihre eigenen Situationen. Das Wort Solidarität mit anderen, die weniger haben, wurde immer gehört. Aber auch, dass es nicht richtig sei, dass Leute, die ein Leben lang gespart hätten, sich kaum Ferien leisteten und jetzt ihrem Herzensanliegen, den Kindern alles zu vererben, ohne dass diese darauf Steuern bezahlen müssen, einen Strich durch die Rechnung gemacht wird. Von Befürwortern der Initiative wurde geantwortet, dass diese Kinder doch bei den vorgesehenen hohen Freibeträgen

doch noch genug erben würden und sie doch dafür gar nichts geleistet hätten. Parteipräsident Gröbly sieht auch ein immer grösser werdender Abstand von ganz Reichen zum Rest der Bevölkerung. Darin verortet auch Thomas Hardegger ein grosses Risikokapital für die Gesellschaft und ganz allgemein für die Demokratie, wo sich Superreiche einen eigenen Staat im Staat leisten können. Die Erbschaftsinitiative soll hier ein Gegengewicht setzen. Uneinigkeit herrschte im Publikum, ob Liegenschaften in Nachlässen zum Verkehrs- oder Steuerwert berechnet werden – das kann dann sehr schnell einen sehr grossen Unterschied machen. Nicht diskutiert wurde der Umstand, woran es dann liegt, dass die Zustimmungswerte zur Initiative im Keller sind, wo doch die meisten profitieren würden und nur ein paar wenige «bluten». Sind es die bösen Medien, die auf Buchstabe kommen raus die abstimmende Leserschaft auf Geheiss des Aktionariats oder des Verlegers manipulieren und einseifen, oder sind die Befragten mündige, aufgeklärte Staatsbürger, die beim Wort «Steuer» sich daran erinnern, dass die Staatsquote seit Jahren nur eine Richtung kennt – nach oben. Auf jeden Fall hat sich in den letzten Jahren seit den guten Zustimmungswerten etwas verändert.

Text: Christoph Lehmann

«muurrockt» 2015 am Samstag, 27. Juni 2015

«Diggin' the Blues» spielen am «muurrockt»

Inzwischen gab auch Gemeinderat Felix Senn seine Unterschrift für diesen einmaligen Event in Maur am Greifensee. Herzlichen Dank in aller Form dafür! Es ist uns bewusst, dass dies überhaupt nicht selbstverständlich ist. Besten Dank auch an Polizeisekretärin Silvia Knecht für die Unterstützung.

Mir sehr grosser Freude dürfen wir mitteilen, dass die weit über unsere Region hinaus bekannte und beliebte Blues-Band «Diggin' the Blues» am Samstag, 27. Juni 2015 am «muurrockt» auftreten wird. Mit dabei im Gepäck ihre aktuelle Musik-CD.

Im Sommer 1998 wurde «Diggin' the Blues» im Zürcher Niederdorf von Marcel Rüegg (dr), Marcel Vermeul und René Edmond Lucky Lutz (vc hrp) bei einem kühlen Bier als Idee geboren. Eine Blues-Band, die in alten Vinyldokumenten gräbt und die verschiedensten Bluessongs von vorgestern bis heute auf eine ganz eigene Weise selber interpretiert. Ein Bassist war mit Andreas Vischer schnell gefunden, und so starteten «Diggin' the Blues» in Richtung Zukunft. Im Juni 1999 der erste Gig in der alten Mühle

Dübendorf. Bald schon kam Cedric Tribolet an der Rhythm Guitar dazu. Ab 2000 erfolgten unzählige Gigs bis zu einer Neuorientierung. Belohnt wurden diese Anstrengungen, als der amerikanische Bluesgitarrist Sleepy Eddie James und der Bassist HP Brack zur Band stiessen.

Cla F. Nett, der Gitarrist und Gründer der «Lazy Poker Blues Band» ersetzt im Jahr 2014 Marco Leali an der Gitarre, und am 12. Dezember im gleichen Jahr erscheint die aktuelle Musik-CD «Diggin' the Blues» im Vertrieb von Sony Music. Das CD-Cover wurde übrigens vom bekannten Fotografen, Filmer und Saxofonisten Ernst Wirz fotografiert. Neben eigenen Songs fischt «Diggin' the Blues» im riesigen Teich der Bluesgeschichte nach Leckerbissen. Sie interpretieren Songs von den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts bis zur Gegenwart auf ihre eigene Weise. Mit der tiefen sonorigen und tragenden Stimme von René «Lucky» Lutz, dem New-Orleans-verbundenen Pianostil von Reiny Schnyder und der bodenständigen Bluesgitarre von Cla F. Nett erhalten die Songs ihren ganz speziellen Touch. Getragen werden sie vom grundsoliden Groove der Bodenmannschaft Cel-

lo Rüegg am Schlagzeug und HP Brack, je nach Song am Upright- oder am E-Bass. An vielen Konzerten schlagen die «regular guests» Sleepy Eddie James (Gitarre und Gesang), Aschi Beyeler (Saxophones und Bluesharp), Ernst Wirz (Saxophones) und Bentley Heldner (Trompet) noch zusätzlich farbige Bögen über die Songs. «Diggin' the Blues», die über 15-jährige Zürcher Band, hat tief in der Bluesgeschichte gegraben und eine Reihe von traditionellen und auch neueren Bluessongs aufgenommen. Im Studio Nagelfabrik in Wetzikon mit Felix Müller als Produzenten und Techniker sowie Bluespianist Reiny Schnyder als Co-Produzenten sind zwölf Songs auf eine spontane und direkte Art entstanden, genau so wie man es von «Diggin' the Blues» gewohnt ist. Maur freut sich riesig auf euch!

Links im Internet: www.muurrockt.ch, aktuelle CD auf Spotify, weitere Infos auf Facebook.

Die weiteren Acts werden wir laufend auf unserer Homepage www.muurrockt.ch veröffentlichen. Die «Maurmer Post» als unser Medienpartner wird als Erste über «muurrockt» berichten. Herzlichen Dank an dieser Stelle für den ausgezeichneten Support. OK-Team: Jürg Bruhin, Markus Gaab, Urs Wäckerlin

Text&Bild: Markus Gaab

KulturMaur

Romeo und Julia

*Freilichtaufführung des Theaters des Kantons Zürich
Mittwoch, 3. Juni, 20.30 Uhr*

Die schönste und traurigste Geschichte aller Zeiten, inszeniert von Manuel Bürgin und aufgeführt an einem der idyllischsten Orte Maurs: an den Gestaden des Greifensees.

Ort: Wiese neben Restaurant Schiffflände
Tickets: Fr. 25.–/10.– (in Ausbildung)
Reservation: Kultursekretariat:
043 366 13 40 / kultur@maur.ch

Schlechtwettervariante: Loorensaal

Marianne Vögeli

Amtlich

Egg: Bauarbeiten an der Rällikerstrasse beginnen am 26. Mai 2015

Damit Sie auch in Zukunft eine sichere und leistungsfähige Infrastruktur nutzen können, erneuert das kantonale Tiefbauamt an der Rällikerstrasse im Abschnitt Rällikon bis zur Brücke über die Forchautostrasse den Fahrbahnbelag, die Trottoirs, die Mittelinseln, die Randabschlüsse sowie Teile der Entwässerungsleitungen. Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, wird gleichzeitig die 180°-Kurve im Bereich Unter Halden verbreitert. Dadurch ist inskünftig das sichere Kreuzen von zwei Lastwagen oder Bussen möglich. Um die Sicherheit der Velofahrer zu verbessern, wird ein ca. 50 m langes neues Radwegstück erstellt.

Die Bauarbeiten beginnen am Dienstag, 26. Mai, und dauern bis Mitte Oktober 2015.

Die Vorbereitungsarbeiten laufen bereits seit Mitte März 2015. Momentan werden die bestehenden Stützmauern zwischen Rällikon und Unter Halden ergänzt. Diese Bauarbeiten dauern noch bis am 22. Mai 2015.

Im ganzen Baustellenbereich erfolgen die Arbeiten in Etappen. Der Verkehr wird mit maximal zwei Lichtsignalanlagen einspurig durch den Baustellenbereich geführt. Innerhalb der Bauetappen ist die Zu- und Wegfahrt zu den Liegenschaften mit wenigen Ausnahmen jederzeit möglich.

Um einen Rückstau auf die Forchautostrasse zu verhindern, muss die Ausfahrt Egg für die Bauarbeiten in Fahrtrichtung Zürich ab Mitte Juli 2015 für knapp eineinhalb Monate gesperrt werden (inkl. Vollsperrung Rällikerstrasse). Entsprechende Umleitungen werden signalisiert. Die Ausfahrt in Fahrtrichtung Hinwil bleibt jederzeit offen.

Für die abschliessenden Belagsarbeiten muss aus Gründen der Qualität und der Arbeitssicherheit die gesamte Strecke zwischen Rällikon und dem Kreisel bei der Ausfahrt Egg für zwei Wochen komplett gesperrt werden. Diese Vollsperrung findet voraussichtlich Ende August 2015 statt. Über den genauen Zeitpunkt informieren wir Sie rechtzeitig.

Wir danken für das Verständnis für diese notwendigen Bauarbeiten und die dadurch entstehenden Umstände. Bei Fragen und Anliegen steht Ihnen der Unterzeichnende unter Telefon 043 843 10 72 gerne zur Verfügung.

Tiefbauamt
Strasseninspektorat
Beat Rebsamen, Projektleiter

Amtlich

Häckselaktion Juni 2015

Ab Montag, 1. Juni 2015, ganzes Gemeindegebiet

Was wird gehäckselt?

- Sträucher- und Baumschnitt
- Nur verholztes Material
- Lose Äste bis 15 cm Ø
- Keine Wurzelballen (Erde und Steine beschädigen den Häcksler)
- Kein verrottetes Grünut
- Kein Fremdmaterial, wie Drähte und Schnüre usw.

Bereitstellung

- Bis 7.00 Uhr ab Montag, 1. Juni 2015
- Dicke Seite gegen die Strasse, nicht kreuz und quer
- Das Häckselgut wird nicht entsorgt
- Die Reinigung des Platzes ist Sache des Auftraggebers

Anmeldung

Mit hinten im Abfallkalender angefügter Karte bis spätestens 7 Tage vor der Durchführung. Die Anmeldung kann auch elektronisch via Online-Schalter auf der Homepage der Gemeinde ausgelöst werden (www.maur.ch). Verspätete Anmeldungen können nur bedingt berücksichtigt werden. Bitte beachten Sie, dass pro Liegenschaft eine Anmeldekarte einzureichen ist.

Gesundheitssekretariat

Amtlich

Bauarbeiten mit temporären Verkehrsmaßnahmen

Informationen zu den verschiedenen Baustellen finden Sie im Internet unter www.maur.ch, Verwaltung, Aktuelles, Strassen&Bau

Für nachstehende Verkehrswege ergehen folgende Verkehrsvorschriften:**Forchstrasse, Bachlenstrasse – Im Heuberg, Scheuren**

Vom 26. Mai 2015 bis 16. Juni 2015, Lichtsignalanlage
Vom 17. bis 30. Juni 2015, Fahrverbot

**Wassbergweg, Grabenwis, Ebmatigen / Aesch
Flurweginstandstellung / Vitaparcours**

Die Wegoberflächen des Wassbergwegs wurden neu chaussiert. Da die Wegoberflächen aushärten müssen, sind die Wege, inklusive Vitaparcours, ab sofort bis Ende Mai 2015 für ALLE (Fussgänger, Reiter, Velofahrer/Biker) gesperrt.

Die Bauherrschaften, die Bauleitungen und die Bauunternehmer sind bestrebt, die Arbeiten zügig voranzutreiben und die Behinderungen so kurz wie möglich zu halten. Für die Umtriebe wird um Verständnis gebeten.

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Amtlich

Einladung zur Betriebsbesichtigung der KEZO Hinwil

*Reservieren Sie schon jetzt das Datum in Ihrer Agenda:
Samstag, 29. August 2015*



Wir verfolgen den Weg unseres Abfalls und blicken hinter die Kulissen der Kehrrichtverwertung KEZO Hinwil.

Samstag, 29. August 2015
Führung von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr mit anschliessendem Apéro

Die Gemeinde organisiert die Hin- und Rückfahrt vom Gemeindehaus nach Hinwil.

Treffpunkt auf dem grossen Parkplatz des Gemeindehauses um 9.30 Uhr. Der Bus fährt pünktlich los. Die Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Anmeldung bitte direkt per E-Mail bis am 17. August 2015 an: myriam.wunderli@kezo.ch

Gesundheitssekretariat

Amtlich

Pikettdienst Bestattungsamt vom 23. Mai bis zum 25. Mai 2015

Bei einem Todesfall zu Hause ist der Hausarzt oder sein Stellvertreter zu benachrichtigen. Aufträge zur Einsargung und Überführung Verstorbener in das Friedhofgebäude Maur können jederzeit der Hans Gerber AG, Lindau, über Tel. 052 355 00 11 erteilt werden.

Für das Anmelden von Todesfällen und Festsetzen der Bestattungen ist das Bestattungsamt Maur wie folgt erreichbar:

Montag, 25. Mai 2015, 9.00–10.00 Uhr: Tel. 043 366 13 04

Die Informationsmappe «Ein Todesfall – was ist zu tun?» gibt Ihnen weitere dienliche Auskünfte. Sie kann beim Bestattungsamt Maur sowie bei allen Pfarrämtern der Gemeinde und beim Spitex-Büro im Zollingerheim bezogen werden.

Bestattungsamt Maur

Info

Kleidersammlung vom 29. Mai bis zum 5. Juni

Samariterverein Maur

Der Frühling beschert nicht nur der Natur eine Zeit des Aufbruchs – auch in vielen Menschen erwacht der Wunsch, sich mit neuen Outfits einzudecken. Nutzen Sie die innere Aufbruchstimmung. Mustern Sie die Kleider aus. Vertrauen Sie die noch tragbaren treuen Kastenhüter und letztjährigen Trendstücke dem dieser Tage in alle Haushalte verteilten rot-weissen Sammelsack an.

Was sammeln wir

- Saubere, noch tragbare Damen-, Herren- und Kinderkleider
- Lederbekleidung und Pelze
- Saubere, noch tragbare Schuhe
- Saubere Tisch-, Bett- und Haushaltswäsche
- Saubere Unterwäsche und Socken
- Gürtel und Taschen
- Daunenduvets und -kissen

Was sammeln wir nicht

- Textilfremde Materialien
- Stark verschmutzte Kleider oder Haushaltstextilien
- Textilabfälle, Schnittreste
- Matratzen, Sitzkissen, Teppiche, Dämmstoffe
- Skischuhe, Schlittschuhe, Inlineskates, Gummistiefel
- Einzelne Schuhe

Wo und wann können gefüllte Sammelsäcke deponiert werden?

An fünf Abgabestellen gemäss Angaben auf dem rot-weissen Sammelsack vom Freitag, 29. Mai, bis zum Freitag, 5. Juni 2015.

Was geschieht damit?

Freiwillige Helferinnen und Helfer des Samaritervereins holen die Säcke ab und transportieren diese zu Texaid nach Schattdorf. Dort wird der Inhalt sortiert und nach ökologischen, wirtschaftlichen und karitativen Gesichtspunkten einem neuen Nutzen zugeführt. Mehr dazu: www.texaid.ch.

Allen Kleiderspendern ein herzliches Merci für die Unterstützung unserer Aktion.

Samariterverein Maur
www.samariterverein-maur.ch

Maurmer Post

DAS BESTE AUS UNSERER GEMEINDE

Info

Muurmer Sporttage 2015 –im Rahmen des Looren-Sommerfests



In diesem Jahr finden die beliebten Leichtathletikwettkämpfe im Rahmen des Sommerfests auf der Sportanlage Looren statt.

Am Freitag, den 19. Juni, um 18.30 Uhr fällt der Startschuss für den traditionellen Sprintwettkampf «Di Schnällschte vo Muur» unter dem Patronat der Zürcher Kantonalbank. Gesprintet wird in den Jahrgängen 2000 und 2001 über 80 m, 2002 bis 2005 über 60 m und 2006 bis 2008 über 50 m. Die jeweils schnellsten Mädchen und

Buben je Jahrgang werden mit einer Medaille zu den «Schnällschte vo Muur» ausgezeichnet. Gleichzeitig gilt der Wettkampf als Qualifikation für den Swiss Athletics Sprint (vormals Migros Sprint). Die zwei Erstplatzierten je Kategorie qualifizieren sich für den Kantonalfinal am 23. August in Dübendorf.

Am Samstag stehen der UBS Kids Cup und der «fildpartner»-Gruppenwettkampf auf dem Programm. Die Teilnehmer messen sich in einem

Leichtathletik-3-Kampf, dieser gilt als Qualifikationswettkampf des UBS Kids Cup. Es bestreiten alle einen 60-m-Sprint, Weitsprung und Ballwurf 200 gr. Die Besten des Kantons qualifizieren sich für den kantonalen Final. Dieser findet am Samstag, 22. August 2015, in Wetzikon statt.

Es besteht die Möglichkeit, sich für den fildpartner-Cup in 5er-Gruppen anzumelden. Die Gruppen absolvieren nach dem 3-Kampf zusätzlich einen Puzzle-Biathlon und einen Cross-Lauf als Team.

Die Teilnehmer bestreiten so gleichzeitig den «fildpartner»-Gruppenwettkampf und den 3-Kampf als Qualifikation für den UBS Kids Cup. Wie bereits im letzten Jahr können die Gruppen frei aus Mädchen und/oder Buben zusammengesetzt werden.

Anmeldeschluss ist der 13. Juni. Alle Informationen sowie die Anmeldetalons finden Sie auf unserer Homepage www.tvmaur.ch. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer und viele Fans.

Für den Turnverein Maur
Andrea Klein – OK Muurmer Sporttage

Info

Bonhoeffer heute gelesen. Die Bedeutung von Bonhoeffers Leben und Denken.

8. Juni 2015, 19.30 – 21 Uhr Kirchgemeindehaus Kreuzbühl Maur
Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Christiane Tietz, Universität Zürich

Vor 70 Jahren – Ende des Krieges. Ende der Naziherrschaft in Deutschland. Und das Ende des Lebens von Dietrich Bonhoeffer nach zwei Jahren Kerker, gehenkt wenige Tage vor der möglichen Rettung.

Mindestens so gross wie die Erleichterung über das Kriegsende waren im zerstörten Deutschland Chaos, Not und die Ratlosigkeit darüber, wie man weiterleben kann mit zusammengebrochener Wirtschaft und Verwaltung, in kaputten Städten, den vielen vaterlosen Familien und den Millionen von Flüchtlingen aus Ostdeutschland. Wenn Kinder Fragen stellten nach dem Wie und Warum, nach Vergangenheit und Zukunft, Schuld und Verantwortung, nach Gut und Böse fehlte den meisten Eltern und Lehrern die Kraft, sich diesen Fragen zu stellen. Die Kinder wurden älter und hörten bruchstückhaft von Verbrechen und Versagen, von SS, KZ, Judenmord, «Partei-genossen», «Deutschen Christen». Andererseits hörten sie auch von Widerstand, gescheiterten Attentatsversuchen auf Hitler, geheimen Plänen für die Zeit nach der Naziherrschaft, von der «Bekennenden Kirche» und davon, wie «Andersdenkende» verfolgt wurden.



Foto (zVg): Dietrich Bonhoeffer, zweiter von rechts, im Hof des Wehrmachtsuntersuchungsgefängnisses Berlin-Tegel zusammen mit gefangenen italienischen Offizieren, Frühsommer 1944.

In dieser Zeit der Verwirrung und Orientierungslosigkeit erschien ein Buch und ging rasch von Hand zu Hand: «Dietrich Bonhoeffer –

Widerstand und Ergebung». Es enthielt Briefe, Berichte, Notizen und Gedanken aus der Gestapohaft, auf geheimen Wegen gerettet und kündend von einem Christen, Theologen und politischen Denker, der Freiheit und Leben einsetzte für seine Überzeugungen. Ein Zeuge, dass es in Nazideutschland auch aufrechte und verantwortungsbewusste Menschen gab, die sich nicht verführen liessen vom Hitler-Wahn.

Bald konnten noch weitere Schriften von Dietrich Bonhoeffer herausgegeben werden, und sie zeigten das Bild eines klaren, auch strengen Denkers, der die Zusammenhänge und Verkettungen durchschaute und zu kompromisslosem Christentum aufrief. Bonhoeffer hatte trotz allen Abschottungen auch Kontakte und Gedankenaustausch pflegen können mit wichtigen Mit-Denkern im Ausland, z.B. mit Karl Barth in der Schweiz.

Ihn hätte man sich gewünscht als kritischen Begleiter für die Gestaltung der Zukunft, das Bewahren des Christentums und für das Lernen von Demokratie in Deutschland.

Sabine Steck

Leserbrief

Imbissstand Guldenen

Ich finde es äusserst ungerecht, das improvisierte Freiluft-Beizli mit der schönen Umgebung als «tostlos» zu bezeichnen. Im Gegenteil, es hat den leeren Gasthof etwas aufleben lassen. Es ist und war ein Provisorium auf Zeit und sicher kein lukratives Geschäft, aber mit grossem Einsatz geführt. Jedenfalls hatten und haben viele Besucher ihre Freude daran.

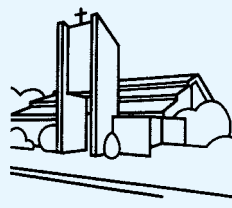
Vreni Camenzind

Leserbrief

Bedroht die Erbschaftssteuer den Maurmer Besitzer eines Einfamilienhauses?

Am 11. Mai legte der Präsident des Hausvereins Schweiz, Nationalrat Thomas Hardegger, im Kirchgemeindehaus Kreuzbühl dar, weshalb die Initiative «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV» keine Bedrohung für die Erben von Einfamilienhausbesitzern in Maur ist. Die Initiative sieht einen Freibetrag von 4 Millionen pro Ehepaar vor und schützt damit das Einfamilienhaus. Pro Nachlass sind künftig 2 Millionen Franken steuerfrei. Ein Ehepaar kann so das Einfamilienhaus bis zum Wert von 4 Millionen Franken steuerfrei vererben. Ein Haus in Maur, das nach Abzug der Hypotheken mehr als 4 Millionen wert ist, dürfte eher eine Luxusresidenz als ein Einfamilienhaus sein. Deshalb unterstützt der Hausverein (nicht aber der Hauseigentümerverband) diese Initiative, die der AHV gemäss Studie der Uni Lausanne vom April 2015 rund 4 Milliarden jährlich bringen wird. Damit verliert die AHV-Revision an Dringlichkeit und kann ohne schädliche Erhöhung von Lohnabzügen realisiert werden. Tiefere Lohnkosten verbessern die Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft.

Martin A. Liechti, Maur



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Pater Leo Müller,
Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo, Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

Pfingsten

Samstag, 23. Mai

16.00 Uhr Eucharistiefeier

Kapelle Forch

Sonntag, 24. Mai

10.30 Uhr Eucharistiefeier

Kirche St. Franziskus

Kollekte: Stiftung Pro Adelpheos

Montag, 25. Mai

19.00 Uhr Rosenkranz

Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 27. Mai

9.45 Uhr ökum. Gottesdienst

Kapelle Forch

Donnerstag, 28. Mai

9.15 Uhr Wortgottesdienst

Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg

Sa 17.00–17.30 Uhr (Deutsch)

Sa 17.30–17.50 Uhr (Italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Sekretariat, jeden Freitag

(ausser Feiertagen und Ferien)

von 17.00 bis 18.00 Uhr

Kirche St. Franziskus

AUS DER PFARREI

Voranzeige: Erstkommunion 2015

Am Sonntag, dem 7. Juni, finden in der Kirche St. Franziskus um 9 Uhr und 11 Uhr die Erstkommunionfeiern statt. Das Thema lautet: «Ich bin das Brot des Lebens».

Insgesamt 24 Kinder wurden von ihrer Katechetin Frau Anne Oberli auf dieses Fest vorbereitet. Die Namensliste der Erstkommunionkinder wird noch veröffentlicht.

Frauenausflug am 24. Juni 2015

Frauenausflug Mittwoch, 24. Juni, zur Klosterinsel Werd, Anmeldung bis zum 15. Juni im Sekretariat des Pfarrvikariats.

Gesucht

Gesucht werden Personen, die bereit sind, die Vorbereitungsgruppe für den Pfarrkaffee ehrenamtlich zu verstärken. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Diakon Lurk. Herzlichen Dank.

Weitere Informationen

www.kath.ch/maur

Info

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an.

Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotfallnummer 0848 654 654.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils während sieben Tagen die Woche rund um die Uhr im Einsatz. Der diensthabende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier,
Relikonstrasse 7, 8124 Maur, 044 980 32 31
Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12, 8122 Binz, 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin,
Tägernstrasse 17, 8127 Forch, 044 980 08 95
Spitex Pfannenstiel
Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen, Mahlzeitendienst.
Aeschstrasse 8, 8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

uessikon | aesch | maur | ebmatingen | binz

gemeinde maur

Auf den 1. Juli 2015 suchen wir eine/n neue/n

Verantwortliche/n für die Inserateakquisition der «Maurmer Post»

Sie sind verantwortlich für die Promotion und den Verkauf von Inseraten und Beilagen für die Gemeindezeitung Maurmer Post und beraten die Kunden bei der Platzierung von Inseraten. In Absprache mit Redaktion und Druckerei betreuen Sie die Gestaltung der Inserateseiten.

Die Entschädigung erfolgt in Form einer Grundpauschale sowie einer Umsatzprovision.

Interesse? Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte bis zum 5. Juni 2015 an den Präsidenten der Kommission Maurmer Post, Herrn Herbert Schmidt, Fällandenstrasse 2, 8124 Maur. Weitere Auskünfte zur Stelle erteilt Ihnen gerne Chefredaktor Rainer Kuhn (Telefon 079 329 35 05).

zurichstrasse 8 | ch-8124 maur | fax 043 366 13 77 | www.maur.ch

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Sekretariat; Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

Berge, Himmel und Feuer in der Nacht

Konflager 2015 Ebmingen, Binz, Forch



v.l.n.r.: Cédric Wetter, Alex Hefti, Pfarrerin Pascale Rondez (Leitung), Pascal Keller, Simone Ulrich, Marc Albrecht (Gast und Pilot Swiss), Romina Kratzer, Philip Bartsch, Gioia Zoelly, Severin Klapproth, Fiona Glasl (Gast), Joel Stäuble, Jan Eriksson (Leitungsteam), Micha Bosshart (Leitungsteam), Lea Cordioli, Alessandra Sauter, Selva Belk, Urs Schiebner (Co-Leitung).

Was geschieht, wenn zwölf Konfirmandinnen und Konfirmanden mit einem vierköpfigen Leiterteam auf 1400 m. ü. M. nach Miraniga (Obersaxen) in die Berge ziehen und eine Woche lang miteinander unterwegs sind? Gespannt und voll Vorfreude waren das Leitungsteam und ich, als wir am Montagmorgen aufgebrochen sind – im Zug und mit dem Auto voll Material zum Basteln, Spielen und Arbeiten. Gespannt waren auch die Konfirmanden, die am Montagmorgen mit Rita Marti in den Bus gestiegen sind. Im Lauf der Woche kam zum Vorschein und Einsatz, was sie alles mitgebracht hatten: Kartenspiele und eine Kamera (mit der auch dieses Foto aufgenommen wurde), Klaviernoten, Turnschuhe zum Joggen und sich selbst, voller Ideen und Spielfreude. Neben aller Eigeninitiative hat selbstverständlich auch ein Programm stattgefunden. Das Lagerthema hat uns in die Luft, ans Feuer, zur Erde mit ihrem Wasser und in die frische Vorfrüh-

lingslandschaft geführt: In die Luft und hin zu den (eigenen) Träumen hat uns am Montag der Swiss-Pilot Marc Albrecht genommen, der nicht weit von Miraniga

aufgewachsen ist. Das Konfirmationsthema «Träume» vom 31. Mai hat auch mit dieser Begegnung zu tun und mit Jakobs Traum unter dem Sternenhimmel. Zweimal im Tag haben wir uns um die rote Konfkerze versammelt. Sie ist ein schönes Stück herunter gebrannt, die Kerze, die ein Symbol jedes Konfirmanden trägt und überallhin mitgenommen wurde im Konfjahr. Eine Taufe hat sie erlebt und in Miraniga ein Abendmahl, versammelt um einen Baumstrunk in der Nacht. Den morgendlichen Postenlauf in ausgelosten Zweierteams – das Lachen im Dorf und dann die Siegerehrung mit Wunderkerzen im Föhnwind – das werde ich nicht so schnell vergessen. Kennen Sie eigentlich das berühmte Buch «Yoga

für Katzen»? Auch damit haben sich die Konfirmanden intensiv beschäftigt. Und mit der Wüste und Elija, dem Gott im Flüstern eines leisen Windes begegnet. Die wichtigsten Bilder sind die, die wir in uns heimtragen.

Ich bedanke mich herzlich bei allen, die dieses Lager

ermöglicht haben: Beim unerschütterlichen und sportlichen Leitungsteam mit Micha Bosshart, Jan Eriksson und Urs Schiebner und den Eltern, die das Konflager auf vielerlei Art und Weise mitgetragen haben!

Pfarrerinnen Pascale Rondez

Pfingsten

Gottesdienstbesuch: Karfreitag, Ostern, Pfingsten – Tendenz sinkend. Wenn es um den Heiligen Geist geht, sind Reformierte ratlos und suchen das Weite. Die Geschichte von Flammen, die auf die Köpfe der Jünger fallen, was aus ihnen vielsprachig sprudelnde Missionare macht, klingt fast unheimlich. Und trotzdem war sie mein letzter Strohalm im Französisch-Unti. Vor jeder Prüfung schaute ich nach Flammen aus. Eingetroffen ist jeweils nur die unvermeidliche Note drei. Nicht nur deswegen, aber auch deshalb misstraute ich Berichten über endloses Begeistertsein vom Heiligen Geist. Aber man lernt bekanntlich nicht aus. Nachdem ich wiederholt die Erfahrung gemacht hatte, dass unterschiedliche Partner, die zusammen einen Gottesdienst gestalten wollten, am Ende überrascht merkten: Es hat sich alles, was wir jeder für uns vorbereitet hatten, wunderbar ergänzt zu einer stimmigen Feier, glaube ich wieder, dass an der Pfingstgeschichte etwas dran ist. Offenbar wirkt Gott auch «hinter den Kulissen» und bringt vieles zum Stimmen, was wir kaum überschauen können. Möge Ihnen diese sympathische Erkenntnis ebenfalls eines Tages zuteil werden. Nicht nur an Pfingsten.

Pfarrer René Perrot

GOTTESDIENST

Sonntag, 24. Mai
10 Uhr, Kirche Maur
Oh, du Heiliger Geist!
Fragen und Antworten zu einem wunderlichen Glaubensbegriff.
Mit Abendmahl (Einzelkelch)
Pfarrer René Perrot
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte: Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein

KINDER UND JUGENDLICHE

Pfingstlager, 23.–24. Mai
Jungschar Zündhölzli
Weitere Informationen unter www.jsmaur.ch

Mittwoch, 27. Mai
10–10.45 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur
Eltern-Kind-Singen
Leitung: Muriel Moura

Donnerstag, 28. Mai
9.45–10.30 Uhr
KGH Gerstacher
Eltern-Kind-Singen
Leitung: Muriel Moura

Sommerlager, 11.–18. Juli
Jungschar Zündhölzli
Anmeldung bis am 1. Juni
Weitere Informationen unter www.jsmaur.ch

TERMINKALENDER

Mittwoch, 27. Mai
9.45–10.15 Uhr
Kapelle Forch
Ökumenischer Gottesdienst

Wegen Betriebsausflug bleibt am Mittwoch, 27. Mai, das Sekretariat geschlossen.

Freitag, 29. Mai
19.30 Uhr
KGH Gerstacher, Ebmingen
Filmabend
«Albert Schweitzer – ein Leben für Afrika»
Jahr 2009, 109 Min.,
Kurze Einführung

Montag, 8. Juni
19.30–21 Uhr
Kirchgemeindehaus Kreuzbühl, Maur
Bonhoeffer heute gelesen
Vortrag und Gespräch mit Prof. Christiane Tietz, Universität Zürich

AMTSWOCHE
24.–30. Mai
Pfarrer René Perrot
Tel. 044 980 13 78

Info

Veranstaltungen

Mai

Freitag, 22. Mai

«Di Schnällschte vo Muur»
Nicht vergessen – Anmelde-
schluss für den traditionel-
len Sportwettkampf um den
Titel «Di Schnällschte vo
Muur» ist der 13. Juni 2015,
Infos auf www.tvmaur.ch.
Sportanlage Looren.
TV Maur.

Häckselservice im Juni

Ab 1. Juni (jeweils
8–17 Uhr) ganzes
Gemeindegebiet. Anmel-
dung bis spätestens 7 Tage
vor der Durchführung.
Gesundheitssekretariat
Maur.

Spargel-Plausch

19.30–21.30 Uhr
Köstlichkeiten mit dem
Stangengemüse, Anmeldung
notwendig, Schiffsteg Maur.
SGG Maur.

Samstag, 23. Mai

Fotokurs

18–21.30 Uhr
Fotokurs «Naturfotografie
vom Feinsten», Leitung
Tobias Ryser, Ranger und
Naturfotograf, Kurskosten:
CHF 75/Person, Anmel-
dung sofort bis zum
22. Mai (Tel. 044 942 12 10
oder E-Mail an
tobiasryser@me.com), max.
Teilnehmerzahl: 12 Personen.
Naturstation Silberweise,
Mönchaltorf.

Sonntag, 24. Mai

Sonntags-Brunch

10.45–12.15 Uhr
Brunch auf dem Schiff,
Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Dampfschiff Greif

Rundfahrten Maur–Grei-
fensee–Uster–Maur mit dem
Dampfschiff Greif, jeweils
12.45, 15.15 und 15.45 Uhr
ab Maur. Keine Reservatio-
nen möglich, Auskunft
Tel. 044 980 01 69 oder
dampfschiff-greif.ch.
Stiftung zum Betrieb des
Dampfschiffes Greif,
Ebmingen.

Montag, 25. Mai

Dampfschiff Greif

Rundfahrten Maur–Grei-
fensee–Uster–Maur mit dem
Dampfschiff Greif, jeweils
12.45, 15.15 und 15.45 Uhr
ab Maur. Keine Reservatio-
nen möglich, Auskunft
Tel. 044 980 01 69 oder
dampfschiff-greif.ch.
Stiftung zum Betrieb des
Dampfschiffes Greif,
Ebmingen.

Dienstag, 26. Mai

Pro KnirpsMutter-Kind-Treff

14.30–17 Uhr
Treffpunkt für offene Mamis
mit ihren Kindern von
0 bis 5 Jahren (ausser Schul-
ferien), Räumlichkeiten
Spielgruppe Gigampfi/Müt-
terberatung in Binz.
Pro Knirps Ebmingen.

Grüngutabfuhr

6.45–17 Uhr
ganzes Gemeindegebiet. Ge-
sundheitssekretariat Maur.

Mittwoch, 27. Mai

Pasta-Plausch

19.30–21.30 Uhr
Pasta-Köstlichkeiten auf
dem Greifensee, Schiffsteg
Maur. SGG Maur.

Donnerstag, 28. Mai

Nordic Walking

9–10.30 Uhr
Nordic Walking für jeder-
mann, Treffpunkt Parkplatz
Stüssblatz Ebmingen,
donnerstags und ganzes
Jahr. Esa Erwachsenen-sport
Schweiz.

Libellen

18 Uhr
Libellen und Glögglifrösche
in der Deponie, begleitet
durch Vincent Sohni,
Biologe, Treffpunkt Deponie
«Chrüzlen», Oetwil. Natur-
netz Pfannenstiel.

Schiess-Training

18.15–20.15 Uhr
6. Training (freiwillige
Übungen), Schützenhaus
Maur. Schützenverein
Maur-Binz-Fällanden.

Freitag, 29. Mai bis 5. Juni

Kleidersammlung

8–19 Uhr
Die Sammelsäcke mit
Infos zu den Abgabestellen
werden in alle Haushalte
verteilt, Samariterverein
Maur.

Freitag, 29. Mai

Tisch-Grill

19.30–22 Uhr
Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Filmabend

19.30–21.30 Uhr
Filmabend: «Albert Schweit-
zer – ein Leben für Afrika»,
KGH Gerstacher, Leeacher-
str. 31, Ebmingen. Pfarrer
René Perrot, Ref. Kirchge-
meinde Maur.

Samstag, 30. Mai

Papiersammlung

des OV ASF
6.45–17 Uhr
ganzen Tag und gesamte
Gemeinde. Meldungen
über bereitgestelltes, jedoch
nicht abgeholtes Papier sind
am Sammeltag an folgende
Nummer zu richten:
Tel. 043 366 13 16. Die
Hauptsammelstelle in Eb-
mingen ist von 9 bis 12 Uhr
geöffnet. Gesundheitssekre-
tariat Maur und Ortsverein
Aesch/Scheuren/Forch.

Schatzchammer im

Wettsteinhaus
13.30–16 Uhr
Wettsteinhaus. Ortsverein
Aesch/Scheuren/Forch.
Frühlingskonzert der
Musikschule. 16–17 Uhr,
Frühlingskonzert der
Musikschule Maur, Loo-
rensaal, Schulhaus Looren,
Forch. Musikschule Maur.

Sonntag, 31. Mai

Sonntags-Brunch

10.45–12.15 Uhr
Brunch auf dem Schiff,
Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Dampfschiff Greif

Rundfahrten Maur–Grei-
fensee–Uster–Maur mit dem
Dampfschiff Greif, jeweils
12.45, 15.15 und 15.45 Uhr
ab Maur. Keine Reservatio-
nen möglich, Auskunft
Tel. 044 980 01 69 oder

dampfschiff-greif.ch.
Stiftung zum Betrieb des
Dampfschiffes Greif,
Ebmingen.

Voltige-Turnier

7.30–18 Uhr
1. Nationales Voltige-Turnier
Forch, Reitzentrum Forch.
Voltige Forch.

Juni

Montag, 1., bis
Mittwoch, 3. Juni

Häckselservice

8–17 Uhr
ganzes Gemeindegebiet.
Anmeldung bis 7 Tage vor
der Durchführung. Gesund-
heitssekretariat Maur.

Dienstag, 2. Juni

Grüngutabfuhr

6.45–17 Uhr
ganzes Gemeindegebiet. Ge-
sundheitssekretariat Maur.

Seniorenwanderung

Brienzersee: Brienzi–Giess-
bachfälle–Iseltwald, See-
uferweg und Grand Hotel
Giessbach (Franz Weber),
Wanderleiter: Ernst Urech.
Wandergruppe Maur.

Pro KnirpsMutter-Kind-Treff

14.30–17 Uhr
Treffpunkt für offene
Mamis mit ihren Kindern
von 0 bis 5 Jahren (ausser
Schulferien), Räumlichei-
ten Spielgruppe Gigampfi/
Mütterberatung in Binz.
Pro Knirps Ebmingen.

Seeforelle

18 Uhr, Seeforelle im
renaturierten Dorfbach,
begleitet durch Arno Filli,
Fischereiaufseher Kanton
Zürich, Treffpunkt Schiff-
lande Küsnacht. Naturnetz
Pfannenstiel.

Infoabend rund um

die Geburt
19.30–21 Uhr. Infoabend
rund um das Gebären,
Forum, Geschoss 0, Spital
Uster, Brunnenstrasse 41,
Uster. Spital Uster.

Mittwoch, 3. Juni

2. Bike-Tag

2. Bike-Tag für die Schü-
ler der 1. bis 6. Klasse des
Schulhauses Pünt Maur, bei
schlechtem Wetter wird der
Bike-Tag auf den Mittwoch,
10. Juni, verschoben.
Elternrat Maur/Pünt.

Pasta-Plausch

19.30–21.30 Uhr
Pasta-Köstlichkeiten auf
dem Greifensee, Schiffsteg
Maur. SGG Maur.

Theater

20.30 Uhr
Freilicht-Theateraufführung
«Romeo und Julia» von
William Shakespeare, Regie
Manuel Bürgin, Ensemble
des Theaters Kanton Zürich,
Wiese neben Rest. Schiff-
lande Maur (Schlechtwetter-
variante: Loorensaal).
Kulturkommission Maur.

Donnerstag, 4. Juni

Nordic Walking

9–10.30 Uhr
Nordic Walking für jeder-
mann, Treffpunkt Parkplatz
Stüssblatz Ebmingen,
donnerstags und ganzes
Jahr. Esa Erwachsenen-sport
Schweiz.

Orchideen

18.15 Uhr
Orchideen am Strassenrand,
begleitet durch Christian
Wiskermann, Biologe und
Botaniker, Treffpunkt,
Forchbahn-Station
Maiacher, Zumikon.
Naturnetz Pfannenstiel.

Steg-3-Bar

18.30–24 Uhr
Barbetrieb und toller Sound
mit DJ Dommy auf dem
Schiff «Stadt Uster» im
Hafen Maur, Schiffsteg
Maur. SGG Maur.

Freitag, 5. Juni

Feldschiessen

17–20 Uhr
Feldschiessen, im Stand
Maur, Schützenhaus Maur.
Schützenverein Maur-Binz-
Fällanden.